

Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0134/20	Datum 20.04.2020
Dezernat: IV	FB 42	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	28.04.2020	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Kulturausschuss	20.05.2020	öffentlich	Beratung
Finanz- und Grundstücksausschuss	27.05.2020	öffentlich	Beratung
Stadtrat	04.06.2020	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen FB 01, FB 02, FB 23	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		X
	KFP		X
	BFP		X
	Klimarelevanz		X

Kurztitel

Planung der umfassenden Neukonzeption und Erweiterung des Technikmuseums

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Dem vorgelegten inhaltlichen Konzept und dem Raumkonzept als Grundlage der Weiterentwicklung des Technikmuseums wird zugestimmt.
2. Die Fläche des Technikmuseums soll für die folgenden Erweiterungsschritte durch Zukäufe vergrößert werden (Anlage 2: Lageplan). Der Fachbereich 23 wird beauftragt, die notwendigen Untersuchungen und Verhandlungen aufzunehmen.
3. Es soll mit der baulichen Planung für die Realisierung begonnen werden. Dazu zählen die Ermittlung des Sanierungsbedarfs der historischen, denkmalgeschützten Bausubstanz, die Untersuchung des Grundstücks auf Schadstoffe und Munition sowie die Vorbereitung der Auslobung eines Architektur- und Gestaltungswettbewerbs (Anlage 1: Kosten- und Finanzierungsplan).
4. Der Schaffung von vier zusätzlichen unbefristeten Stellen wird zugestimmt, um das künftig deutlich erweiterte Aufgabenspektrum des Technikmuseums erledigen zu können (Anlage 1: Kosten- und Finanzierungsplan).
5. Ein Finanzierungs- und Förderkonzept soll entwickelt und Möglichkeiten der Antragstellung auf der Ebene des Landes Sachsen-Anhalt, des Bundes und der EU sondiert werden.

Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	42	Pflichtaufgabe		ja	x	nein
-----------------------------	-----------	-----------------------	--	----	---	------

Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme				
2511		ja, Nr.		x	nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt				
	JA	x	NEIN		

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

TB414205

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2021	280.700	41420500	s. Anlage 1.1	0	280.700
2022	566.601	41420500	s. Anlage 1.1	0	566.601
20...					
20...					
Summe:	847.301				847.301

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

NEU

Investitionsgruppe:

2123Erwerb

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2021	20.000	41420500	s. Anlage 1.1	0	20.000
20...					
20...					
20...					
Summe:	20.000				20.000

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input checked="" type="checkbox"/> bis 60 Tsd. € (Sammelposten)	
<input type="checkbox"/> > 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)	
<input type="checkbox"/> > 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)	
	<input type="checkbox"/> Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
	<input type="checkbox"/> Anlage Kostenberechnung
	<input type="checkbox"/> Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
	<input type="checkbox"/> Anlage Folgekostenberechnung

C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:

NEU

Anlage neu

Buchwert in €:

0,-

JA

Datum Inbetriebnahme:

2021

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
2021	20.000	41420500	s. Anlage 1.1	<input checked="" type="checkbox"/>	

federführendes(r) Amt/Fachbereich	Sachbearbeiter Dr. Hajo Neumann	Unterschrift AL / FBL Dr. Gabriel Köster
--------------------------------------	------------------------------------	---

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r)	Unterschrift Prof. Dr. M. Puhle
---------------------------------------	---------------------------------

Termin für die Beschlusskontrolle	31.12.2022
-----------------------------------	------------

Begründung:

Die Industrie- und Technikgeschichte prägt die Identität der Stadt Magdeburg seit dem frühen 19. Jahrhundert wie kaum eine andere Großstadt. Mit dem Wasserstraßenkreuz, dem fruchtbaren Bördeboden und den weltweiten Verbindungen Magdeburger Unternehmen verdichtet sich hier Industrie-, Technik- und Sozialgeschichte zu einer Erzählung mit weit überregionaler Strahlkraft. Diese soll künftig im Technikmuseum eine angemessene Heimat finden.

Das Technikmuseum hat sich seit seiner Eröffnung im Jahre 1995 zu einem festen Bestandteil der Magdeburger Museumslandschaft und darüber hinaus entwickelt. Mit knapp 15.000 Besuchern liegt es deutlich oberhalb des Bundesdurchschnitts. Fast zwei Drittel aller Technik- und Industriemuseen in Deutschland erreichen weniger Besucher. In seinem 25jährigen Bestehen konnte das Haus eine bedeutende Sammlung zur Industriegeschichte Magdeburgs aufbauen. Die Trägerschaft durch das Kuratorium Industriekultur in der Region Magdeburg e.V. führte zur Etablierung zahlreicher erfolgreicher Veranstaltungsformate wie Jazznacht und Sommertheater, die das Interesse am Technikmuseum lebendig hielten und neue Besuchergruppen an das Haus heranführten. Dies wird auch künftig fortgesetzt. Eine weitere Besonderheit war das Vorhalten von Maschinen, die im Vorführbetrieb in Funktion gezeigt werden. Auch dieses Kernelement soll beibehalten und wo möglich ausgeweitet werden. Dennoch waren die Ressourcen des Kuratoriums begrenzt und notwendige Investitionen mussten unterbleiben.

Das Technikmuseum ist ein Baustein der Bewerbung Magdeburgs um den europäischen Kulturhauptstadttitel. Es ist als Projektpartner für die große Sonderausstellung „Feeling East“ fest vorgesehen und soll 2025 einen Teil dieser Ausstellung präsentieren.

Ein wissenschaftlicher Beirat für die Neukonzeption des Technikmuseums, dem neben Vertretern der Stadt und des Landes auch Vertreter bedeutender deutscher Technikmuseen angehören, hat seit August 2019 viermal getagt. In der letzten Sitzung am 28.02.2020 wurden sowohl das mit Zuschüssen des Landes Sachsen-Anhalt geförderte Raum- und Entwicklungskonzept der Agentur Iglhaut + von Grote, als auch das von Dr. Neumann erarbeitete inhaltliche Konzept für ein deutlich erweitertes Technikmuseum mit integrierter Dauerausstellung abschließend diskutiert. Der Beirat empfiehlt das weitere Vorgehen auf Basis dieser beiden Konzepte.

I. Entwicklungskonzept, Raum- und Funktionsprogramm

Ein Grundgedanke des Raum- und Funktionsprogramms der Ausstellungs- und Museumsagentur Iglhaut + von Grote ist, dass Museen mit ihren Kernaufgaben alleine nicht mehr genügend Aufmerksamkeit der Besucher erzielen geschweige denn neue Besucher anlocken können. Zu vielfältig und diversifiziert sind inzwischen die Angebote sowohl für Einheimische, als auch für Touristen. Daher wird empfohlen, das Profil des Museums in Richtung eines „Zentrums für Industriekultur“ weiterzuentwickeln, das weit über Magdeburg hinaus Strahlkraft haben soll, und den klassischen Kernaufgaben des Sammelns, Bewahrens, Erforschens, Vermittelns und Ausstellens neue Formate jenseits der herkömmlichen musealen Vermittlung zur Seite stellt. Dazu zählen Studienangebote und Science-in-Residence-Programme ebenso wie die Schaffung von Werkstätten und anderen Räumlichkeiten als Plattformen für Vereine, Wissenschaft und Wirtschaft. Angestrebt wird die Ansprache unterschiedlicher, neuer Zielgruppen, sowie eine permanente Belebung des Ortes durch ein breites Mischnutzungs-konzept, auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten. Basierend auf Empfehlungen der Denkmalschutzbehörde wird angestrebt, die Weitläufigkeit der historischen Panzergießerei von 1871 zu erhalten und durch präzise bauliche Ergänzungen zu modernisieren. Folgende Konzeptbausteine sind im Raumnutzungskonzept vorgesehen und mit Flächen hinterlegt, um das klassische Museumsprofil zu erneuern:

- Arbeitswelten: Schauwerkstätten, Incubator-Spaces, Co-Working-Spaces und anmietbare Ateliers als Erweiterung klassischer Restaurierungswerkstätten
- Bildung: Präsenzbibliothek mit Arbeitsplätzen, (Schüler-)Werkstätten, Räumlichkeiten für museumspädagogische Programme und Veranstaltungen
- Akademie Industriekultur: Bereitstellung von Arbeitsplätzen, Ausstellungsflächen, ggf. auch Wohnraum für Künstler, Gastwissenschaftler und Anbieter von Workshops und (Vortrags-) Veranstaltungen; Kooperation mit Hochschulen
- Netzwerk Industriekultur: Schaufenster für Wissenschaft, Gesundheit und Wirtschaft; Messen und Tagungen; Kooperation mit anderen nationalen und internationalen Einrichtungen der Industriekultur

Alle genannten Bereiche sollen an die Dauer- und Sonderausstellungsflächen angeschlossen sein und den Besuchern Einblicke in die dort stattfindenden Ausstellungs-, Beteiligungs- und Veranstaltungsformate erlauben. In allen Bereichen werden Möglichkeiten der Beteiligung und des Mitmachens geschaffen. Es entsteht eine „Machfabrik“ (als Pendant zur „Denkfabrik“ im Wissenschaftshafen). Auf diese Weise wird die Dauerausstellung permanent belebt und der Mehrfachbesuch angeregt. Weitere Bausteine finden sich im neuen, deutlich größeren Außengelände, das neben Parkplätzen, einem Spielplatz und Raum für Großexponate auch bessere Bedingungen für Konzerte, Theater und Workshops unter freiem Himmel bietet.

Außerdem gibt es dringenden Bedarf an modern ausgestatteten Depotflächen: Als Neubau auf dem erweiterten Freigelände wird ein Depotgebäude vorgeschlagen, das in zwei Ausbaustufen vorstellbar ist – als (Schau-)Depot für das Technikmuseum/Zentrum Industriekultur und zusätzlich der Möglichkeit, zum Zentraldepot für die Magdeburger Museen erweitert zu werden.

II. Die neue Dauerausstellung

Inhaltlich soll die neue Dauerausstellung wesentlich breiter aufgestellt sein, als dies derzeit der Fall ist. Das Technikmuseum ist eines der wenigen Museen in Sachsen-Anhalt, das nicht monothematisch einen bestimmten Industriezweig darstellt, sondern die Vielfalt der Technikgeschichte seit dem 19. Jahrhundert zeigt. Dadurch ergeben sich Anknüpfungspunkte zu anderen Museen im ganzen Bundesland. Besonders berücksichtigt werden künftig sozialhistorische Fragen, sowie die Einbindung der Magdeburger Industrie in ein weltweites Netzwerk. Weiterhin soll die Zeit vor und nach 1989 einen wesentlichen Anteil in der Dauerausstellung erhalten, kulminierend in einem Abschnitt mit dem Arbeitstitel „Schaufenster Wirtschaft und Wissenschaft“. Dort sollen Magdeburger Forschungsinstitute, Firmen, Start-Ups und Vereine die Möglichkeit erhalten, temporär sich und ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren. Auf diese Weise entsteht ein lebendiges, immer wieder neues Bild der Gegenwart. Die gesamte Ausstellung soll multiperspektivisch angelegt sein. Die Stadtgesellschaft wird außerdem dazu aufgerufen, Ihre Objekte und Geschichten in die Dauerausstellung einzubringen und sich selbst an der inhaltlichen Ausarbeitung oder durch andere partizipative Angebote einzubringen. Auf diese Weise können Lücken in der museumseigenen Sammlung und Überlieferung geschlossen werden. Die Identifikation der Magdeburger mit ihrem Technikmuseum wird gestärkt. Ähnlich haben schon andere Museen, etwa das Stadtmuseum Leipzig, erfolgreich Ausstellungen zur Zeitgeschichte kuratiert. Schließlich hält das neue Technikmuseum künftig einen Sonderausstellungsbereich von 600 qm bereit. Auf diese Weise wird es möglich, attraktive, interaktive Wechselausstellungen anderer großer Museen zu übernehmen, die eine überregionale Strahlkraft haben und an anderen Standorten bereits große Besuchszahlen verzeichnen.

Das „Landeskonzept 2025“ des Landes Sachsen-Anhalt sieht in der Industriekultur sowohl touristische, als auch berufsbildende Potentiale. Es nennt den Schwermaschinenbau in Magdeburg gemeinsam mit Hugo Junkers in Dessau und AGFA in Wolfen als richtungsweisende Entwicklung für die Moderne. Der Konzeptentwurf „Industrie + Kultur + Geschichte erleben“ zur Industriekultur des Landes Sachsen-Anhalt nennt darüber hinaus Braunkohle, Zuckerproduktion, sowie ganz allgemein den Prozess von Deindustrialisierung und Strukturwandel als Themenfelder, die dringend der Vertiefung bedürfen. Ein modernisiertes, erweitertes Technikmuseum kann diese vermitteln. Entsprechend breit ist daher auch die Thematik der künftigen Dauerausstellung angelegt. Das Technikmuseum Magdeburg wird daher eine wichtige Säule der Industriekultur in Sachsen-Anhalt werden.

Die künftige Dauerausstellung gliedert sich in eine Eingangserzählung, gefolgt von so genannten Zeitinseln. Jede dieser Zeitinseln soll mindestens eine Vorführstation erhalten. Ausgehend von einem jeweils signifikanten Zeitraum soll die Situation Magdeburgs und seiner Umgebung für diese Zeit umfassend und multimedial erläutert werden. Ein Katalog von Fragestellungen wird in jeder Zeitinsel beantwortet und macht eine leichte Erfassung von Parallelen und Unterschieden der jeweiligen Epochen möglich. Grob werden dabei das Kaiserreich, die Weimarer Republik, die NS-Zeit, die DDR, sowie die Wende- und Nachwendezeit behandelt. Die Erschließung der Ausstellung folgt damit einer Chronologie, kann aber vom Besucher auch leicht nach eigener Neigung einzeln erschlossen werden, wenn nur Interesse an einem bestimmten Abschnitt besteht.

Folgende Themen werden in jeder Zeitinsel behandelt:

1. Was prägte Lebens- und Arbeitswelt der Menschen zur jeweiligen Zeit? Wie waren die Arbeitsbedingungen, welche sozialen Angebote gab es, welche Rolle spielte der Staat?
2. Woher kamen die Menschen? Die Migrationsbewegungen von Calvinisten und Hugenotten werden thematisiert, Stationierung von Soldaten, Zwangsarbeit im NS-Staat und Vertragsarbeit in der DDR. Schließlich soll auch gezeigt werden, wo und wie Migranten nach der so genannten „Flüchtlingskrise“ 2015 Arbeit gefunden haben.
3. Wie waren die Verbindungen? Woher stammten die Rohstoffe und wohin exportierten Magdeburger Unternehmen? Welche Magdeburger Maschinen sind heute noch in der Welt im Einsatz?
4. Wie verändert Technik die Arbeit? Die Auswirkungen von technischen Innovationen wie Dampfmaschine, elektrischer Strom, Fließband, Roboter und Digitalisierung auf die Betriebe sollen untersucht werden.

Am Ende dieses Rundganges begibt sich der Besucher in das Freigelände, wo Großexponate, Veranstaltungsflächen, offene Werkstätten etc. zum Verweilen einladen.

2017 hat der Stadtrat beschlossen, das Technikmuseum in städtische Trägerschaft zurückzuführen (siehe DS0404/17). Die Bestandssicherung und Weiterentwicklung wurde in vier Phasen gegliedert: In Phase eins sollte die Übernahme der Trägerschaft durch die Stadt vorbereitet und ein Museumskonzept erarbeitet werden. In Phase zwei fiel die Übernahme der Trägerschaft durch die Landeshauptstadt ab dem 1. Juni 2019. Phase drei sieht für das Jahr 2020 auf Basis eines erneuten Stadtratsbeschlusses die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes bis zum Jahr 2024 vor, um als Phase vier im Kulturhauptstadtjahr 2025 ein neu konzipiertes Technikmuseum präsentieren zu können.

Derzeit befindet sich die Entwicklung am Ende der Phase zwei, der Vorlage eines tragfähigen Konzeptes. Für den Beginn der Phase drei wird die Zustimmung des Stadtrates erbeten. Anders als in der ursprünglichen Drucksache vorgesehen, wird diese Phase drei untergliedert und erstreckt sich nun zunächst über zwei Jahre bis zum Jahr 2022. Diese Zeit wird benötigt, um auf Basis des hier vorgelegten Konzeptes die notwendigen nächsten Projektschritte und schließlich einen Architektur- und Gestaltungswettbewerb durchzuführen. Anschließend wird dem Stadtrat erneut eine Drucksache vorgelegt werden.

Das Land Sachsen-Anhalt hat bereits signalisiert, dass es ein erweitertes Technikmuseum als ein Zentrum für Industriekultur im Norden des Landes für förderungswürdig hält.

Fläche

Das Technikmuseum hat auf seinem derzeitigen Gelände keinerlei Möglichkeiten zur Erweiterung. Um dringend notwendige Parkflächen, Platz für Großexponate, Veranstaltungen und zu erwartende Anbauten (z.B. Shop und Eingangsbereich), sowie geeigneten Depotraum zu schaffen, ist es notwendig, das Museumsgelände auszudehnen. Viele Museen wie das Technikmuseum Berlin, das Humboldtforum oder das in der Planung befindliche Deutsche Hafenumuseum setzen inzwischen auf ein großzügiges Freigelände, das neben einer Ergänzung der Dauerausstellung auch den Charakter eines Naherholungsgebietes hat und die Attraktivität des Museumsstandortes erhöht. Dies kann für das Technikmuseum eine Chance sein. Der Bau eines neuen Museumsdepots ist für die Weiterentwicklung des Technikmuseums ebenfalls essentiell, da der vorhandene Raum künftig Dauer- Sonderausstellung und Werkstätten beherbergen soll und zudem als Depotraum nicht geeignet ist. Ein erweitertes Gelände bietet die Möglichkeit, das neue Depot zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Zentraldepot für die Magdeburger Museen zu erweitern.

Vorplanung

Die Studie der Agentur Iglhaut + von Grote zeigt das angestrebte Raumkonzept auf und vergleicht es mit dem vorhandenen Platzbedarf. In einem nächsten Schritt müssen die Vorplanungen beginnen, sowie die Gebäudesubstanz (Statik, Sanierungsbedarf) und der Boden (Schadstoffe, Munition) untersucht werden. Diese Vorplanungen schaffen die solide Basis für den zu erwartenden Kostenrahmen (siehe Anlage 1: Kosten- und Finanzierungsplan).

Personal

Dem Technikmuseum wurde auf Basis der Drucksache von 2017 für die Anfangsphase ein Personalbestand zugewiesen. Er sieht derzeit fünf Stellen vor, von denen vier bereits besetzt wurden: Neben dem Museumsleiter sind dies ein Museumstechniker, ein Magazinverwalter, ein Verwaltungssachbearbeiter und ein Museumspädagoge. Kernaufgaben des Museums wie die Durchführung von Veranstaltungen, die Betreuung der Schülerwerkstatt, der Bibliothek und die Restaurierung werden nach wie vor von insgesamt ca. 10 Ehrenamtlichen geleistet, deren Altersstruktur baldiges Handeln empfiehlt. Wichtige Aufgaben wie wissenschaftliche Recherchen, Veranstaltungsplanung, Ehrenamt-Management, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Samplingsmanagement sowie Aufgaben der Büroorganisation werden derzeit nur cursorisch im Rahmen freier Kapazitäten wahrgenommen.

Für die Weiterentwicklung des Technikmuseums ist eine Aufstockung des Stellenplans um vier Stellen notwendig. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- 1 Wissenschaftlicher Mitarbeiter/in (EG13) berät und unterstützt den Museumsleiter bei der inhaltlichen Konzeption der neuen Dauerausstellung sowie bei der Entwicklung neuer Sonderausstellungen sowie der Übernahme von Wanderausstellungen. Er/sie übernimmt darüber hinaus die Sammlungsleitung und die Leitung der Bibliothek. Er/sie recherchiert und publiziert wissenschaftliche Beiträge des Museums auf Tagungen, Kongressen u.ä. und unterstützt die Museumsleitung bei der Erstellung von Ausstellungstexten, Katalogen und ggf. einer eigenen Schriftenreihe. Er/sie etabliert und betreut die Durchführung von Zeitzeugenprojekten und weiteren partizipativen Formaten. Er/sie berät und unterstützt den Museumsleiter bei der Einwerbung von Drittmitteln. Er/sie unterstützt die Museumsleitung in der Öffentlichkeitsarbeit.
- 1 Restaurator/in (EG10) übernimmt in Absprache mit der Museumsleitung die Restaurierung von Museumsobjekten. Er/sie unterstützt die Museumsleitung bei der Akquise neuer Museumsobjekte. Er/sie koordiniert, betreut und dokumentiert weiterhin die Restaurierungsarbeiten der Ehrenamtlichen und der Beschäftigungsgesellschaft GISE auf dem Gelände des Technikmuseums.
- 1 Sachbearbeiter/in Haushalt und Personal (EG6) entlastet den vorhandenen Sachbearbeiter Haushalt- und Personal, wenn dieser vorwiegend die zu erwartenden Aufgaben in der Drittmittelverwaltung übernimmt.

- 1 Mitarbeiter/in Büroorganisation (EG6) pflegt den Veranstaltungskalender, nimmt Anfragen entgegen, organisiert Museumsführungen und Besucherprogramme, fertigt Protokolle, bearbeitet den Posteingang und nimmt andere anfallende Aufgaben für den Fachdienst wahr.

Es steht zu erwarten, dass der Betrieb des neu konzipierten Technikmuseums einen weiteren Aufwuchs an Personal erforderlich macht. Nach Abschluss der Vorplanung wird dem Stadtrat eine Drucksache übergeben, welche den Umfang der zu erwartenden Arbeiten und den Kostenrahmen präziser darstellen kann. Nach derzeitigem Stand ist damit im Jahre 2023 zu rechnen.

Anlagen:

1. Kosten- und Finanzierungsplan
2. Lageplan